



Unabhängig und frei

Die anwaltliche
Selbstverwaltung

Independent and free
The self-regulation of
the legal profession

Inhalt

- 4** Vorwort. Unabhängig, frei und selbstverwaltet:
Die Anwaltschaft im demokratischen Rechtsstaat
- 8** Rechtsanwälte: Unabhängig, verschwiegen und loyal
- 10** Prof. Dr. Reinhard Gaier, Richter des Bundesverfassungsgerichts
Warum brauchen wir anwaltliche Selbstverwaltung?
- 12** Regional, national, europäisch:
Die Selbstverwaltung der Anwaltschaft
- 14** Demokratie als Grundprinzip:
Gewaltenteilung in der anwaltlichen Selbstverwaltung
- 16** Effizienz und Transparenz:
Das Ehrenamt in der anwaltlichen Selbstverwaltung
- 18** Prof. Dr. Reinhard Singer, geschäftsführender Direktor des
Instituts für Anwaltsrecht der Humboldt-Universität zu Berlin
Wie zeitgemäß ist die anwaltliche Selbstverwaltung?
- 20** Die Rechtsanwaltskammern: Schlichter und Vermittler
- 22** Für einvernehmliche Lösungen: Der Ombudsmann
- 24** Qualität sichtbar machen: Das Fortbildungszertifikat
- 26** Oberstaatsanwalt Christoph Frank, Vorsitzender des Deutschen Richterbundes
Warum garantiert die anwaltliche Selbstverwaltung Qualität?
- 28** Die Bundesrechtsanwaltskammer:
Vertretung der Anwaltschaft und der Mandanten
- 30** Anwälte – mit Recht im Markt:
Stärkung der Anwaltschaft im Wettbewerb
- 32** In Europa und der Welt:
Das internationale Engagement der BRAK
- 34** Initiative: Law – Made in Germany
- 36** Anwalt ohne Recht: Gedenken an verfolgte Juristen im NS-Staat
- 38** Interview mit Joel Levi, Rechtsanwalt in Tel Aviv:
Warum erinnern?
- 40** Meilensteine: Die Entwicklung der anwaltlichen Selbstverwaltung
- 42** Die Rechtsanwaltskammern in Deutschland
- 43** Impressum

Contents

- 5** Preface. Independent, free and self-regulatory:
The legal profession within a democratic constitutional state
- 9** Lawyers: Independence, confidentiality and loyalty
- 11** Professor Reinhard Gaier, Federal Constitutional Court judge
Why do we need self-regulation for lawyers?
- 13** Regional, national, European:
The legal profession's self-regulation
- 15** Democracy as a basic principle:
Separation of powers within self-regulation
- 17** Efficiency and transparency:
Honorary work in the legal profession's self-regulatory bodies
- 19** Professor Reinhard Singer, managing director of the Institute
of the Legal Profession at Humboldt University in Berlin
How modern is self-regulation?
- 21** The Bars: Conciliators and mediators
- 23** For consensual solutions: The Ombudsman
- 25** Making quality visible: The Continuing Training Certificate
- 27** Christoph Frank, Senior Public Prosecutor and Chairman of the
Deutscher Richterbund (German Association of Judges)
Why does self-regulation guarantee quality?
- 29** The German Federal Bar (BRAK): Representing lawyers and their clients
- 31** Lawyers – the right choice:
Strengthening the legal profession's competitiveness
- 33** In Europe and around the world:
The BRAK's international commitment
- 35** Initiative: Law – Made in Germany
- 37** Lawyers without rights:
Remembering lawyers persecuted by the Nazi regime
- 39** Interview with Joel Levi, a lawyer in Tel Aviv:
Why should we remember?
- 41** Milestones: The development of the legal profession's self-regulation
- 42** Contact details of the regional Bars
- 43** Imprint

Die Rechtsanwaltskammern erfüllen essenzielle Aufgaben, die die Stellung der Rechtsanwaltschaft im Rechtsstaat sichern.

Vorwort

Unabhängig, frei und selbstverwaltet: Die Anwaltschaft im demokratischen Rechtsstaat

Seit mehr als 130 Jahren hat sich die Einsicht durchgesetzt: Ohne eine freie und unabhängige Selbstverwaltung gibt es keinen freien und unabhängigen Rechtsanwaltsberuf. Als 1878, in der Aufbruchstimmung der Gründerjahre, die Rechtsanwaltsordnung verabschiedet wurde, wurde damit nicht nur die Staatsdienerschaft von Rechtsanwälten beendet, sondern mit den regionalen Rechtsanwaltskammern auch der Grundstein für eine freie, vom Staat unabhängige Selbstverwaltung gelegt. Der Rechtsanwalt war nun nicht mehr Beamter und staatlicher Bevormundung unterworfen, sondern übte einen freien Beruf aus. Im Gegenzug wachten die Rechtsanwaltskammern als Selbstverwaltungsinstitutionen über die Einhaltung der beruflichen Rechte und Pflichten.

Über die Jahrzehnte hat sich dieses Modell als Erfolg erwiesen: Nur mit einer starken Selbstverwaltung ist die Freiheit und Unabhängigkeit des Rechtsanwalts als Organ der Rechtspflege dauerhaft gewährleistet. Die Rechtsanwaltskammern erfüllen dabei essenzielle Aufgaben, die die Stellung der Rechtsanwaltschaft im Rechtsstaat sichern. Sie sind als Körperschaften des öffentlichen Rechts unabhängig vom Staat, gleichzeitig aber in besonderer Weise dem öffentlichen Interesse verpflichtet. Rechtsanwaltskammern dienen als Interessenvertretung einerseits ihren Mitgliedern, den Rechtsanwälten, andererseits – als Kontrollorgan für die Einhaltung des Berufsrechts – auch den Mandanten und der Gesellschaft als Ganzes. Diese Doppelfunktion kann jedoch nur effektiv erfüllt werden, wenn jeder Rechtsanwalt, jede Rechtsanwältin in die anwaltliche Selbstverwaltung eingebunden ist. Selbstverwaltung funktioniert also nur, wenn Pflichtmitgliedschaft besteht und alle Rechtsanwälte damit den gleichen Regeln unterworfen sind, insbesondere auch denen, die von der Satzungsversammlung – dem Gesetzgebungsorgan der anwaltlichen Selbstverwaltung – erlassen werden. Im Gegenzug wird so die staatliche Regulierung des Berufs auf das Notwendigste beschränkt.

Im Übrigen erspart die Selbstverwaltung dem Bürger erhebliche Kosten. Denn anders als eine staatliche Verwaltung werden die Rechtsanwaltskammern ausschließlich über die Mitgliedsbeiträge der Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte finanziert.

Mit dem Wandel der Gesellschaft ändern sich auch die Anforderungen an die anwaltliche Selbstverwaltung. Effektiver Verbraucherschutz und die fortschreitende Europäisierung sind nur zwei Stichworte, die die aktuellen Herausforderungen beschreiben. Die Rechtsanwaltskammern sind heute und für die Zukunft auf diese Aufgaben vorbereitet.

Mit dieser Broschüre sollen die Aufgaben der Rechtsanwaltskammern und ihrer Dachorganisation, der Bundesrechtsanwaltskammer, näher vorgestellt werden. Zugleich gibt sie detaillierte Einblicke in die Arbeit und die Struktur der anwaltlichen Selbstverwaltung.

The Bars fulfil essential tasks that uphold the position of the legal profession within the constitutional state.

Preface

Independent, free and self-regulatory: The legal profession within a democratic constitutional state

The concept has been established for over 130 years: without free and independent self-regulation there can be no free and independent legal profession. In the optimistic spirit of the founding years, when the Reich's regulations pertaining to lawyers were introduced in 1878, this meant that lawyers not only ceased to be servants of the state, but also, due to the introduction of regional Bars, that the foundation stone had been laid for free self-regulation which was independent of the state. Lawyers were no longer civil servants and subject to the control of the state, but instead practised a free profession. In return, the regional Bars monitored the lawyers' compliance with the professional rights and duties in their capacity as self-regulatory institutions.

Over the decades this model has proved to be a successful one: only strong self-regulation can guarantee long-term freedom and independence of the legal profession as an agent of the administration of justice. The Bars fulfil essential tasks that uphold the position of the legal profession within the constitutional state. As public bodies, they are independent of the state, but, at the same time, they are committed to the public good in a special way. On the one hand, the Bars serve the interests of their members, the lawyers. On the other hand – as a controlling organ governing compliance with professional rules – they also protect the interests of lawyers' clients and society as a whole. This double function can only be effectively fulfilled, however, if all lawyers are involved in their profession's self-regulation.

Therefore, self-regulation can only work on the basis of compulsory membership which makes all lawyers subject to the same regulations, especially those issued by the Statutory Assembly – the legislative body in the framework of the profession's self-regulation. In return, state regulation of the profession is reduced to a minimum. Incidentally, self-regulation means considerable savings for the citizen since, unlike state administration, the Bars are entirely financed by the lawyers' membership dues. As our society changes, the demands on the legal profession's self-regulation change, too. More effective consumer protection and increasing Europeanisation are only two keywords which describe today's challenges. The Bars are well-prepared for such tasks, both today and in the future.

This brochure presents the tasks of the regional Bars and those of their umbrella organisation, The German Federal Bar, whilst, at the same time, providing a deeper insight into the work and structure of the legal profession's self-regulation.



„Der Rechtsanwalt ist der berufene unabhängige Berater und Vertreter in allen Rechtsangelegenheiten.“

§ 3 Absatz 1 Bundesrechtsanwaltsordnung

‘The lawyer is the appointed independent advisor and representative in all legal matters.’

§ 3 (1) Federal Lawyers' Act



Anwaltliche Unabhängigkeit bedeutet in erster Linie Unabhängigkeit vom Staat und Freiheit von staatlichen Weisungen.

Rechtsanwälte: Unabhängig, verschwiegen und loyal

„Der Rechtsanwalt ist ein unabhängiges Organ der Rechtspflege“, heißt es im ersten Paragraphen der Bundesrechtsanwaltsordnung. Dieser kurze Satz beschreibt prägnant die besondere Stellung der Rechtsanwaltschaft in unserem Rechtsstaat: Der Rechtsanwaltsberuf ist kein Beruf wie jeder andere. Mit ihm sind besondere Rechte, aber auch besondere Pflichten verknüpft.

Unabhängigkeit

Kernstück der Stellung des Rechtsanwalts ist seine Unabhängigkeit. Nur diese Unabhängigkeit gewährleistet, dass der Rechtsanwalt gleichrangig und gleichberechtigt neben den anderen Organen der Rechtspflege (Richtern und Staatsanwälten) seine Aufgaben im Rechtsstaat erfüllen kann.

Anwaltliche Unabhängigkeit bedeutet in erster Linie Unabhängigkeit vom Staat und Freiheit von staatlichen Weisungen. Als die berufenen unabhängigen Berater und Vertreter in allen Rechtsangelegenheiten sind Rechtsanwälte ausschließlich ihren Mandanten verpflichtet. Auch privaten Dritten gegenüber sind sie nicht weisungsgebunden oder von ihnen in sonstiger Weise abhängig.

Verschwiegenheit

Vertrauen ist die Grundlage jeder anwaltlichen Beratung oder Vertretung. Rechtsanwälte sind deshalb zur Verschwiegenheit sowohl berechtigt als auch verpflichtet. Über alles, was er im Zusammenhang mit einem Auftrag von seinem Mandanten erfährt, hat der Rechtsanwalt zu schweigen. Das Gesetz garantiert Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten, dass sie sich auch vor Gerichten oder anderen staatlichen Institutionen auf ihre Schweigepflicht berufen dürfen. Unterlagen, auf deren Inhalt sich das Zeugnisverweigerungsrecht bezieht, können deshalb auch nicht beschlagnahmt werden.

Loyalität

Richtschnur der Tätigkeit des Rechtsanwaltes ist das mit dem Mandat verbundene Interesse des Auftraggebers. Er hat im Rahmen von Recht und Gesetz alles zu unternehmen, was dem Interesse seines Mandanten dient. Loyalität ihm gegenüber ist damit eines der wichtigsten Gebote für den Rechtsanwalt. So ist er beispielsweise verpflichtet, Aufträge abzulehnen, die zu einem Interessenkonflikt führen können.

Rechtsanwälte müssen selbstverständlich auch beim Umgang mit den ihnen anvertrauten Vermögenswerten besondere Sorgfalt üben. Ein Verstoß gegen diese Verpflichtungen kann berufsrechtlich und gegebenenfalls sogar strafrechtlich geahndet werden.

Verpflichtung auf das Gemeinwohl

Anwaltliche Tätigkeit dient in besonderem Maße dem Gemeinwohl. Die freie und unabhängige Anwaltschaft ist als Organ der Rechtspflege integraler Bestandteil des Rechtsstaates. Als solche nimmt sie neben den Gerichten und der Staatsanwaltschaft eine eigenständige Funktion im „Kampf um das Recht“ wahr, indem sie ihren Auftraggebern rechtliches Gehör verschafft und „Waffengleichheit“ vor Gericht herstellt. Jeder Bürger muss dabei unabhängig von seinen finanziellen Verhältnissen sein Recht bekommen können. Deshalb sind Rechtsanwälte und Rechtsanwältinnen zur Übernahme von Beratungs- und Prozesskostenhilfemandaten und Pflichtverteidigungen verpflichtet – auch wenn damit nur eine geringe Vergütung verbunden ist, die weit unter den gesetzlichen Gebühren liegt und von der Staatskasse zu bezahlen ist.

First and foremost, independence of the legal profession means independence from the state and freedom from state instruction.

Lawyers: Independence, confidentiality and loyalty

‘The lawyer is an independent agent of the administration of justice’, according to the first paragraph of the Federal Lawyers’ Act. A short sentence which offers a concise description of the special role of the legal profession in our constitutional state: the legal profession is unlike any other profession. Not only does it involve special rights, but also special duties.

Independence

The core of a lawyer’s position is his independence. Only this independence guarantees that the lawyer can fulfil his duties within the constitutional state with the same status and rights as the other agents of the administration of justice (judges and public prosecutors). The lawyer’s independence means, first and foremost, his independence from the state and his freedom from state instruction. As chosen independent advisors and representatives in all legal matters, lawyers are exclusively bound to serve their clients’ interests. They are neither obliged to follow the instructions of private third parties, nor are they dependent on them in any other way.

Confidentiality

Trust is the foundation for all advice or representation provided by lawyers. Lawyers therefore have the right and also the duty to observe confidentiality. The lawyer must remain silent about anything he learns from his client in connection with a particular case. The law guarantees that lawyers may claim their right to remain silent on such matters even before the court or other state institutions. For the same reason, documentation, the contents of which is subject to the same confidentiality requirement, may not be confiscated.

Loyalty

A lawyer’s professional activity is always guided by his clients’ interests. The lawyer has to make every effort within the legal and regulatory framework to serve the client’s interests. Therefore, loyalty towards the client is one of the most important precepts for a lawyer. Thus, a lawyer is under the obligation, for instance, to refuse a case that could lead to a conflict of interests.

Moreover, lawyers also have a duty of course to take special care when they handle assets they are entrusted with. A breach of such duties could lead to sanctions under professional law, and even, where appropriate, under criminal law.

Commitment to the common good

The lawyer’s activities serve in particular the common good. As an agent of the administration of justice, the free and independent legal profession is an integral part of the constitutional state. As such, it functions independently alongside the courts and the public prosecutor in the ‘Fight for Justice’ by enforcing the client’s right to a judicial hearing and by ensuring the ‘equality of arms’ before the courts. Every citizen, regardless of the financial circumstances, is entitled to the enforcement of his rights. Lawyers are therefore obliged to represent clients in legal aid cases and have to act as court-appointed defence lawyers – even if this means a reduced remuneration which is far less than the statutory fees and will be paid by the state.





Prof. Dr. Reinhard Gaier, Richter des Bundesverfassungsgerichts

Warum brauchen wir anwaltliche Selbstverwaltung?

Selbstverwaltung bedeutet Staatsferne – welches Argument könnte die Berechtigung, wenn nicht gar die Notwendigkeit anwaltlicher Selbstverwaltung besser beschreiben?

Das Gesetz betont in geradezu auffälliger Weise die Unabhängigkeit der Anwaltschaft: Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte sind unabhängige Berater und Vertreter in allen Rechtsangelegenheiten (§ 3 Abs. 1 BRAO), sie sind unabhängige Organe der Rechtspflege (§ 1 BRAO).

Ein Rechtsanwalt, der nicht unabhängig ist, macht einen schlechten Job. Der Mandant darf erwarten, dass ein Rechtsanwalt allein seine Interessen vertritt und daran nicht durch Verstrickung in ein Netz von Verpflichtungen, Ängstlichkeiten und Rücksichtnahmen gehindert wird. Nur einem unabhängigen Rechtsanwalt kann der rechtsuchende Bürger vertrauen, nur ihm kann er sich offenbaren, nur ihm kann er sich ausliefern – mit seinen Gerechtigkeitserwartungen und nicht selten auch mit seiner wirtschaftlichen Existenz oder gar mit seinem persönlichen Schicksal.

Unabhängigkeit bedeutet – nicht nur, aber zuallererst – Unabhängigkeit vom Staat. Es ist bezeichnend, wie schnell und wie skrupellos sich Diktaturen der Anwaltschaft bemächtigen. Obwohl der erste Versuch, ein demokratisches, rechtsstaatliches Deutschland zu schaffen, 1849 gescheitert war, haben Rechtsanwälte

schon dem wilhelminischen Staat die freie Advokatur abgetrotzt. In der Weimarer Zeit blieb dieser Grundsatz selbstredend unangestastet, nicht aber zu Zeiten der Nazi-Diktatur. Nun sollten statt freier Zulassung ein Ausleseprinzip und statt freier Berufstätigkeit beamtenähnliche Treuepflichten gelten. Auch den politisch Verantwortlichen in der DDR waren unabhängige Rechtsanwälte ein Gräuel. Die Anwaltschaft wurde zahlenmäßig dezimiert, staatlich kontrolliert und zudem noch von der Stasi unterwandert.

„Ein Rechtsanwalt, der nicht unabhängig ist, macht einen schlechten Job.“

Ein Staat, der die Individualität und Würde der Menschen nicht achtet, ein Staat, der es nicht erträgt, wenn die Bürgerinnen und Bürger ihm mit eigenen Rechten gegenüber übertreten, wird niemals eine unabhängige Anwaltschaft

erlauben. Ein solcher Staat wird die Anwaltschaft niemals in die Selbstverwaltung entlassen. Vielleicht ist anwaltliche Selbstverwaltung hiernach eine Essentialie von Rechtsstaatlichkeit; ein effizienter Rechtsstaat ist ohne sie jedenfalls undenkbar – und schon daher brauchen wir sie.

‘A lawyer who is not independent is doing a bad job.’

Professor Reinhard Gaier, judge of the Federal Constitutional Court

Why do we need self-regulation for lawyers?

Self-regulation means freedom of state intervention. Is there a better argument to describe the justification, if not the necessity, of self-regulation for the legal profession?

The law emphasises the legal profession’s independence in a rather demonstrative manner: lawyers are independent advisors and representatives in all legal matters (§ 3 para. 1 Federal Lawyers’ Act) and they are independent agents of the administration of justice (§ 1 Federal Lawyers’ Act).

A lawyer who is not independent is doing a bad job. Clients have a right to expect that a lawyer will represent their interests only and that in doing so he will not be hampered by other obligations, anxieties and concerns. Only an independent lawyer can be trusted by the citizen who seeks to enforce his rights; only then can the client disclose his situation and place his fate in the lawyer’s hands – with all his hopes to obtain justice and often with his economic and even personal future.

Independence means – not only, but primarily – independence from the state. It is significant how quickly and how unscrupulously dictatorships take control of the legal profession. Although the first attempt to establish a democratic constitutional Germany failed in 1849, lawyers had already won free advocacy from the Wilhelminian State. During the Weimar period, this fundamental

right naturally remained intact, but not during the Nazi dictatorship. Instead of free admission to the profession, a new selection mechanism was to be applied and instead of a free exercise of the profession, certain duties of loyalty, similar to those of civil servants, were to be observed. Similarly, independent lawyers were a thorn in the side of political leaders in the GDR. The legal profession was decimated, it was controlled by the state and even infiltrated by the secret police (Stasi).

A state that does not respect the individuality and dignity of its own people, a state that cannot tolerate its citizens striving to enforce their own rights, will never allow an independent legal profession. A state like this would never grant self-regulation to the legal profession. Perhaps this is why self-regulation is essential for the rule of law. In any case, an efficient constitutional state is unthinkable without it – and this is reason enough to make it indispensable.

Regional, national, europäisch: Die Selbstverwaltung der Anwaltschaft

Rechtsanwälte üben einen Beruf von großer gesellschaftlicher Bedeutung aus. Sie tragen eine hohe Verantwortung – für ihre Mandanten, für das Ansehen der Anwaltschaft insgesamt und für ein funktionierendes Rechtssystem. Dafür bedarf es nicht nur eines hohen Berufsethos, sondern ebenso einer starken Organisationsform. Die Anwaltschaft findet sie in den regionalen Rechtsanwaltskammern und in ihrer Dachorganisation, der Bundesrechtsanwaltskammer.

Anwaltliche Selbstverwaltung vor Ort

Jede Rechtsanwältin, jeder Rechtsanwalt in Deutschland ist Mitglied einer regionalen Rechtsanwaltskammer. Insgesamt 28 Rechtsanwaltskammern sind bundesweit tätig, ihre Bezirke entsprechen mit wenigen Ausnahmen jenen der Oberlandesgerichte. Eine Besonderheit bildet die Rechtsanwaltskammer beim Bundesgerichtshof (BGH): Zur Vertretung vor dem BGH in Zivilsachen ist eine besondere anwaltliche Zulassung erforderlich. Die Rechtsanwälte, die über sie verfügen, bilden eine eigene Rechtsanwaltskammer.

Im Mittelpunkt der Arbeit der Rechtsanwaltskammern steht neben der Berufsaufsicht die Beratung und Betreuung ihrer Mitglieder. Insbesondere heißt das,

- Rechtsanwälte zuzulassen und gegebenenfalls auch die Zulassung zu widerrufen (z. B. bei Vermögensverfall);
- Rechtsanwälte in Fragen der Berufspflichten zu beraten und zu belehren;
- auf Antrag bei Streitigkeiten zwischen Rechtsanwälten untereinander bzw. zwischen Rechtsanwälten und Mandanten zu vermitteln;
- die Erfüllung anwaltlicher Berufspflichten zu überwachen und Verstöße zu sanktionieren;
- ihren Mitgliedern im Rahmen der Kammerversammlung jährlich Rechenschaft über ihre Tätigkeit und Rechnung über die Verwaltung des Vermögens abzulegen;
- Gutachten zu erstellen, die eine Landesjustizverwaltung, ein Gericht oder eine Verwaltungsbehörde eines Landes anfordert.

Eine starke Vertretung in Deutschland ...

Als Selbstverwaltungskörperschaft nimmt die Bundesrechtsanwaltskammer (BRAK) die berufspolitischen Interessen der Anwaltschaft auf Bundesebene wahr. Sie ist die Dachorganisation der 28 Rechtsanwaltskammern. Damit werden alle Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte in Deutschland aufgrund ihrer Mitgliedschaft in den regionalen Rechtsanwaltskammern auch durch sie repräsentiert.

Die BRAK, die 1959 gegründet wurde, vertritt die Interessen der Anwaltschaft gegenüber dem Parlament, der Regierung, den Gerichten und der Öffentlichkeit. Sie gibt beispielsweise Stellungnahmen zu Gesetzesvorhaben ab, erstellt Gutachten für Gerichte und fördert die anwaltliche Fortbildung.

... und Europa

Die ständig zunehmende Bedeutung der europäischen Gesetzgebung erfordert eine wirksame und effektive Interessenvertretung der deutschen Rechtsanwälte auch bei den europäischen Institutionen. Die BRAK reagierte 1991 auf diese Entwicklung mit der Eröffnung ihres Brüsseler Büros. Aufgabe dieses Büros ist neben der Beobachtung der Aktivitäten und Vorhaben der EU-Institutionen die Kontaktpflege mit den Abgeordneten des Europäischen Parlaments, den Kommissionsbeamten und den Vertretern des Rates. Über die Anliegen der deutschen Anwaltschaft informiert die BRAK in Einzelgesprächen, durch die Abgabe von Stellungnahmen und die Beteiligung an Anhörungen. Das Brüsseler Büro gewährleistet aktuelle Informationen und ermöglicht der einzelnen Rechtsanwältin, dem einzelnen Rechtsanwalt den Zugang zu EU-Dokumenten.

Regional, national, European: The legal profession's self-regulation

Lawyers practise a profession of great social importance. They carry a substantial responsibility – for their clients, for the profession's reputation in general and for a functioning legal system. This requires not only a high professional ethos, but also a strong organisational structure. This structure is provided through the regional Bars and their umbrella organisation, The German Federal Bar (BRAK).

Regional self-regulation for the legal profession

Every lawyer in Germany is a member of a regional Bar. In total, 28 Bars are active nationwide. With very few exceptions the Bar districts correspond with the judicial districts of the Higher Regional Courts. The Bar at the Federal High Court of Justice is special: to be able to plead before the Federal High Court in civil cases, a special admission is required.

Lawyers who have obtained this admission form a separate Bar. Together with disciplinary control, providing advice and assisting members are at the centre of the Bars' work. This includes, in particular

- Admitting lawyers and, where required, withdrawing admission (e.g. in cases of financial deterioration);
- Advising and instructing lawyers in questions of professional obligations;
- Mediating, on request, in disputes between lawyers or between lawyers and their clients;
- Monitoring the fulfilment of professional obligations by lawyers and sanctioning offences;
- Providing annual activity reports for their members at the Bar Assembly as well as giving account for their property management;
- Drafting expert opinions when required by a Land Administration of Justice, a court or an administrative authority of a Land.

A strong representation in Germany...

As a self-regulatory body, The German Federal Bar (BRAK) represents the professional and political interests of the legal profession at the national level. It is the umbrella organisation of the 28 regional Bars. Thus, all lawyers in Germany are represented by it through their respective membership within the regional Bars. The BRAK, which was founded in 1959, represents the interests of lawyers vis-à-vis the parliament, the government, the courts and the public. For instance, it provides position papers on draft legislation, prepares expert opinions for the courts and promotes continuing training for lawyers.

... and Europe

The continuously increasing importance of European legislation also requires practical and effective representation for German lawyers at the European institutions. The BRAK reacted to these developments in 1991 by establishing an office in Brussels. Apart from monitoring the EU institutions' activities and projects, the Brussels office's task is to establish and maintain contacts with Members of the European Parliament, Commission officials and Council representatives. The BRAK provides information on the interests and concerns of the German legal profession in meetings with EU officials, by submitting position papers and by participating in hearings. The Brussels office ensures up-to-date information and gives individual lawyers access to European documents.





Demokratie als Grundprinzip: Gewaltenteilung in der anwaltlichen Selbstverwaltung

Die anwaltliche Selbstverwaltung ist nach dem verfassungsrechtlichen Prinzip der Gewaltenteilung mit jeweils voneinander unabhängigen Institutionen der Legislative, Exekutive und Judikative organisiert. Damit wird effektiv vermieden, dass sich Gruppeninteressen innerhalb der Anwaltschaft verselbstständigen und zu Interessenkonflikten führen.

Legislative – Die Gesetzgebung

Noch relativ jung ist die Regelungsbefugnis der anwaltlichen Selbstverwaltung. Auf der Grundlage einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes aus dem Jahre 1987 hat der Gesetzgeber sie ermächtigt, Vorschriften zur anwaltlichen Berufsausübung zu erlassen. Dazu wurde die Satzungsversammlung geschaffen, deren Mitglieder für jeweils vier Jahre direkt von allen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten aus ihrem Kreis gewählt werden. Die Satzungsversammlung ist ein unabhängiges Beschlussorgan, das organisatorisch bei der BRAK angegliedert ist. Sie entscheidet insbesondere über Änderungen und Ergänzungen der anwaltlichen Berufsordnung und der Fachanwaltsordnung. Die Mitglieder der Satzungsversammlung sind ehrenamtlich tätig.

Exekutive – Die Verwaltung

Die Exekutive der anwaltlichen Selbstverwaltung bilden die Rechtsanwaltskammern. Handlungsorgan jeder Kammer ist der Vorstand, der sich aus ebenfalls ehrenamtlich tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten zusammensetzt. Der Vorstand wird von der Kammerversammlung, zu der alle Rechtsanwälte des jeweiligen Kammerbezirkes Zutritt haben, auf vier Jahre gewählt.

Judikative – Die Rechtsprechung

Im Rahmen der anwaltlichen Selbstverwaltung wird die Rechtsprechung durch besondere Gerichte wahrgenommen, die nicht in die allgemeine Gerichtsbarkeit eingegliedert sind: die Anwaltsgerichte, die Anwaltsgerichtshöfe und der Anwaltssenat beim BGH.

Die Anwaltsgerichtsbarkeit ist zuständig für die Sanktionierung anwaltlicher und berufsrechtlicher Pflichtverletzungen und die Überprüfung von Rügeentscheidungen des Kammervorstandes. Außerdem können vom Anwaltsgerichtshof Verwaltungsentscheidungen der Rechtsanwaltskammern überprüft werden, beispielsweise der Widerruf einer Zulassung als Rechtsanwalt.

In den Kammern und Senaten der Anwaltsgerichtsbarkeit wirken sowohl Berufsrichter als auch ehrenamtlich tätige Rechtsanwälte mit.

Democracy as a basic principle: Separation of powers within self-regulation

Self-regulation is organised according to the constitutional principle of separation of powers with independent legislative, executive and judiciary institutions. This effectively prevents the emergence of strong group interests which could lead to conflicts of interest within the legal profession.

Legislature – the legislation

The regulatory power of the legal profession is still relatively young. On the basis of a decision by the Federal Constitutional Court in 1987 the legislator gave the profession the power to decide upon, and issue, professional practice regulations. This is why the Statutory Assembly was established, the members of which are elected directly by all the lawyers from among members of the profession for a four-year term of office. The Statutory Assembly is an independent decision-making body which, as far as the organisation is concerned, is attached to the BRAK. In particular, it decides on amendments and additions to the Professional Practice Rules for lawyers and the Rules pertaining to specialist lawyers (Fachanwälte). The members of the Statutory Assembly work in an honorary capacity.

Executive – the administration

In the framework of self-regulation, the executive is formed by the regional Bars. The executive body of every regional Bar is the Council which is also made up of lawyers working on an honorary basis. The Council is elected for four years by the Assembly which is open to all lawyers who belong to the respective Bar district.

Judiciary – the jurisdiction

Within the framework of self-regulation, jurisdiction is carried out by special courts which are not part of the general jurisdiction: the lawyers' disciplinary tribunals (Anwaltsgerichte), the higher disciplinary courts (Anwaltsgerichtshöfe) and the lawyers' court of appeal in disciplinary matters (Anwaltssenat) at the Federal High Court of Justice. The legal profession's disciplinary jurisdiction is responsible for sanctioning violations of legal and professional duties and for examining decisions rendered by the Council to reprimand a lawyer. Additionally, the higher disciplinary courts can review administrative decisions rendered by the Bar, such as, for example, the repeal of a lawyer's admission to practise.

The divisions and senates of lawyers' disciplinary jurisdiction are composed of professional judges as well as lawyers working in an honorary capacity.

Effizienz und Transparenz: Das Ehrenamt in der anwaltlichen Selbstverwaltung

So wie es keinen demokratischen Rechtsstaat ohne freie Anwaltschaft geben kann, so ist die anwaltliche Selbstverwaltung ohne ehrenamtliches Engagement undenkbar. Die Präsidien, Vorstände und Ausschüsse der Rechtsanwaltskammern, die Mitglieder der Satzungsversammlung und die anwaltlichen Richter in der Anwaltsgerichtsbarkeit – sie alle arbeiten ehrenamtlich. Allein in den Vorständen der 28 Rechtsanwaltskammern sind mehr als 500 Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte ehrenamtlich tätig. Nicht zuletzt dadurch wird eine unabhängige, uneigennützig und kostengünstige Arbeit der Selbstverwaltung gewährleistet.

Effizienz durch Kompetenz

Die Arbeit eines Rechtsanwaltes kennt am besten – ein Rechtsanwalt. Die Basis der anwaltlichen Selbstverwaltung ist daher die Aufgabenwahrnehmung durch die Anwaltschaft selbst. Ein Rechtsanwalt ist mit den berufsrechtlichen Fragen, die die Mandatsbearbeitung beeinflussen können, vertraut, er versteht die Probleme, die es bei der Honorarabrechnung geben kann, und er weiß, worauf es bei der Fortbildung ankommt. So kann sich jeder Rechtsanwalt, der sich – aus welchem Grund auch immer – an seine Rechtsanwaltskammer wendet, sicher sein, dass er auf Kolleginnen und Kollegen trifft, denen die anwaltliche Arbeit vertraut ist.

Effizienz durch Transparenz

Die ehrenamtliche Arbeit in der anwaltlichen Selbstverwaltung unterliegt strengen inneren Kontrollmechanismen. Jeder Rechtsanwalt kann sich über die Arbeit seiner Rechtsanwaltskammer informieren. In den Kammerversammlungen müssen Vorstände und Präsidien regelmäßig Rechenschaft über ihre Tätigkeit ablegen. Darüber hinaus wachen die Justizministerien darüber, dass die rechtlichen Vorgaben, denen die anwaltliche Selbstverwaltung unterliegt, eingehalten werden. Und auch die Anwaltsgerichtsbarkeit übt als unabhängige Kontrollinstitution im Rahmen der von ihr zu treffenden Entscheidungen rechtliche Aufsicht über die Arbeit der Rechtsanwaltskammern aus.

Effizienz durch niedrige Kosten

Das Ehrenamt garantiert eine kostengünstige Erledigung aller den Selbstverwaltungsorganen übertragenen Aufgaben. Die in ihren Gremien tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte übernehmen ihre Funktionen nur befristet. Sie können und werden deshalb ihre berufliche Tätigkeit ohne Gefährdung ihres wirtschaftlichen Erfolges weiter ausüben. Dieses uneigennützig Engagement wiederum macht es den Kammern möglich, ihre Mitglieder insgesamt mit nur moderaten Beiträgen zu belasten.

Efficiency and transparency: Honorary work in the legal profession's self-regulatory bodies

Just as a democratic constitutional state is unthinkable without independent lawyers, self-regulation of the legal profession is unthinkable without honorary commitment. The members of the presidencies, Councils and committees of the Bars, the members of the Statutory Assembly and the lawyers acting as judges on the legal profession's disciplinary tribunals – all of them work on an honorary basis. More than 500 lawyers commit a considerable part of their time to honorary work in the Councils of the 28 regional Bars alone. This is an important factor when it comes to the independent, altruistic and cost-efficient work of the self-regulatory bodies.

Efficiency through expertise

Those who know best what a lawyer's work is all about are the lawyers themselves. This is why it is crucial that the legal profession's self-regulatory bodies are made up of lawyers. A lawyer is familiar with questions of professional law that can influence case work, is aware of problems that might occur in the context of fees and understands the essence of good continuing training measures. Thus, every lawyer turning to a German Bar for whatever reason can be sure to receive advice from colleagues who are familiar with the work of the legal profession.

Efficiency through transparency

The honorary work in the legal profession's self-regulatory bodies is subject to strict internal monitoring rules. Every lawyer can ask for information on the work of the competent Bar. In Bar Assemblies, the Councils and Presidencies are regularly held accountable for their work. In addition, the ministries of justice ensure that the rules and regulations applying to the legal profession's self-regulation are observed. And the legal profession's disciplinary tribunals – within the scope of their decision-making powers – also function as independent control bodies for the work of the Bars.

Efficiency through low costs

The honorary commitment of many lawyers ensures that the self-regulatory bodies can cost-efficiently complete the tasks assigned to them. Any lawyer working for them holds this office for a limited time only. Thus, they can and will continue working in the profession without any risk of threatening their economic success. The honorary nature of their work in turn enables the Bars to charge their members only moderate fees.





Prof. Dr. Reinhard Singer, geschäftsführender Direktor des Instituts für Anwaltsrecht der Humboldt-Universität zu Berlin

Wie zeitgemäß ist die anwaltliche Selbstverwaltung?

Die Berufsausübung der Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte wird längst nicht mehr von „Standesrichtlinien“ reguliert, sondern von einer – demokratischen Prinzipien verpflichteten – Berufsordnung, deren Regelungskompetenz in den Händen der Satzungsversammlung der Bundesrechtsanwaltskammer liegt.

Die Selbstverwaltung des Berufsrechts durch Angehörige des betreffenden Berufsstands hat trotz divergierender Interessen der Betroffenen viel Zustimmung erfahren. Dies liegt auch daran, dass sie sich modernen Entwicklungen wie etwa der Liberalisierung des antiquierten Werberechts nicht verschlossen hat. Sie ist andererseits auch für Bewährtes wie die Sicherung der anwaltlichen Unabhängigkeit bei beruflichen Zusammenschlüssen eingetreten und scheint damit Erfolg zu haben, wenn man das aktuelle Doc-Morris-Urteil des Europäischen Gerichtshofs auf die Interessenlage bei Anwaltssozietäten überträgt. Die berufliche Selbstregulierung als solche ist freilich auch zentralen Einwänden ausgesetzt. Der vor Jahren vom Europäischen Parlament ausgesprochene Verdacht, manche Berufskörperschaften förderten mehr die Interessen ihrer eigenen Mitglieder als diejenigen der Verbraucher, ist freilich schon deshalb nicht gerechtfertigt, weil sämtliche Bestimmungen des Berufsrechts sowohl dem nationalen Verfassungsrecht als auch dem europäischen – der Waren- und Dienstleistungsfreiheit verpflichteten – Recht nur standhalten können, wenn sie auch dem Allgemeininteresse ausreichend Rechnung tragen. Mit Recht wird von der Bundesrechtsanwaltskammer befürchtet, dass die vielfach geforderte Deregulierung und Liberalisierung des Berufsrechts eher umgekehrt wichtige Interessen des Verbrauchers vernachlässigen dürfte, weil damit zwangsläufig Qualitätseinbußen der Rechtsdienstleistung verknüpft sein dürften.

„Die Unabhängigkeit wäre in Gefahr, wenn die Regulierungsaufgabe auf staatliche Stellen übertragen würde.“

Die Rechtsanwaltskammern sind ferner Garanten dafür, dass die wesentliche Voraussetzung für eine starke, ihrer Funktion als Organ der Rechtspflege gerecht werdende Anwaltschaft erhalten bleibt: die Unabhängigkeit. Historisch gewachsen aus dem erfolgreichen Kampf für eine freie Advokatur gegen Ende des 19. Jahrhunderts, besteht die Hauptbedeutung dieses Grundpfeilers der anwaltlichen Berufsausübung in der Unabhängigkeit vom Staat, von staatlichen Bedürfnis- und Zuverlässigkeitsprüfungen, von staatlicher Exekutive und Disziplinargewalt. In einem demokratischen Rechtsstaat ist die Unabhängigkeit der Anwaltschaft unverzichtbar, weil sie gewährleistet, dass Recht nicht als Instrument politischer und gesellschaftlicher Macht missbraucht werden kann. Diese Unabhängigkeit der Anwaltschaft wäre in Gefahr, wenn die Regulierungsaufgabe von den Selbstverwaltungskörperschaften auf staatliche Stellen oder Gremien, die nicht mit Anwälten besetzt sind, übertragen würde. Ob solche Gremien ebenso effizient arbeiten würden wie die Kammern, darf mit Blick auf die besondere Sachkunde der Berufsvertreter bezweifelt werden. Unabhängigkeit und Effizienz werden schließlich gesichert, ohne dass Kosten für Bürger oder Staat entstehen. Die Arbeit der Kammern wird durch Beiträge ihrer Mitglieder finanziert; ein großer Teil der Arbeit wird ehrenamtlich übernommen.

Die BRAK ist 50 Jahre jung, nicht alt – und erst recht nicht altmodisch. Es ist zu wünschen, dass sie Vorbild für ganz Europa wird!

Professor Reinhard Singer, managing director of the Institute of the Legal Profession at Humboldt University in Berlin

How modern is self-regulation?

The regulation of the legal profession has changed from a rigid code of conduct to a modern set of professional rules which are established in a democratic process by the Statutory Assembly.

Self-regulation of professional rules by members of the profession in question has earned much approval despite the diverging interests of those affected. This is due to the fact that the self-regulatory bodies have not blocked natural developments like the much needed liberalisation of the rules on advertising. On the other hand, the Bars have fought to preserve core principles like the independence of lawyers in multi-disciplinary partnerships. If you apply the European Court of Justice's Doc Morris judgement to the situation of the legal profession the fight seems to be successful. Professional self-regulation as such is admittedly also subject to central objections. Some years ago, the European Parliament raised suspicions that some professional organisations supported the interests of their own members more than those of consumers. This suspicion is not justified as all professional regulations are only consistent with national constitutional law and European law – which itself is bound by the free movement of goods and services – if they sufficiently meet the interest of the common good. The BRAK rightfully feared that the often demanded deregulation and liberalisation of professional regulations could in fact have the opposite effect and negatively affect the important interests of the consumers by leading directly to the deterioration in the quality of legal services.

‘The independence of the legal profession is in danger if the regulatory functions are transferred onto state offices.’

ments and state reliability inspections, and from state executive and disciplinary actions. In a democratic constitutional state, the independence of the legal profession is indispensable because it preserves the legal system from being exploited as an instrument of political and social power. This independence of the legal profession is in danger if the regulatory functions are transferred from self-regulatory bodies to state offices or committees which are not made up of lawyers. Whether such committees would work just as efficiently as the Bars may be doubted considering the special knowledge of the professional representatives. Finally, independence and efficiency can be secured without costs for citizens and state. The work of the Bars is financed by membership fees; a large part of the work is honorary. The BRAK is 50 years young, not old – and certainly not old-fashioned. Hopefully, it will become an example for the whole of Europe!

Furthermore, the Bars are guarantors for the core principle of a strong legal profession as part of the judiciary – this core principle is independence. Having historically emerged from the successful struggle for a free legal profession towards the end of the 19th century, the main significance of this basic pillar features a legal profession working independently from the state, state require-

In vielen Fällen verhindern die Rechtsanwaltskammern, dass das Vertrauen in die Anwaltschaft grundlegend gestört wird. Davon profitiert schließlich auch jeder einzelne Rechtsanwalt.

Die Rechtsanwaltskammern: Schlichter und Vermittler

Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte erbringen tagtäglich Rechtsdienstleistungen auf qualitativ hohem Niveau und in nahezu allen Fällen zur Zufriedenheit ihrer Mandanten. Dennoch kommt es manchmal zu Konflikten zwischen Rechtsanwalt und Mandant, sei es wegen tatsächlicher oder auch nur wegen vermeintlicher Fehler, die dem Rechtsanwalt vorgeworfen werden. Die Rechtsanwaltskammern haben die gesetzliche Aufgabe, bei solchen Streitigkeiten zu vermitteln.

Vermittlung zwischen Mandant und Rechtsanwalt

Meinungsverschiedenheiten gehören zum Alltag. Gerade im Bereich der Rechtsberatung können sie aber besonders negative Auswirkungen haben. Ob der Mandant seinen Rechtsanwalt nur schwer erreichen kann, die Vergütungsforderung als zu hoch empfunden wird oder sogar der Verdacht entsteht, nicht richtig beraten worden zu sein – das Ergebnis ist in allen Fällen ein nachhaltig gestörtes Vertrauen, das bei Mandanten nicht selten Gefühle der Hilflosigkeit auslöst. In solchen Fällen können die Rechtsanwaltskammern vermitteln.

Erfolgreiche Vermittlung nützt allen Beteiligten

Die Erfahrung zeigt, dass viele Auseinandersetzungen zwischen Rechtsanwälten und Mandanten mit Unterstützung der Rechtsanwaltskammern schnell und effizient beigelegt werden können. Davon profitieren alle Seiten: Mandanten müssen sich nicht hilflos fühlen und gewinnen gegebenenfalls sogar die Sicherheit zurück, von ihrem Rechtsanwalt sachgerecht vertreten worden zu sein. In vielen Fällen verhindern die Rechtsanwaltskammern so, dass das Vertrauen in die Anwaltschaft grundlegend gestört wird. Davon profitiert schließlich auch jeder einzelne Rechtsanwalt.

Gesucht: Die einvernehmliche Lösung

Ein erfolgreiches Vermittlungsgespräch setzt voraus, dass beide Seiten zum Dialog und zur Mitwirkung bereit sind. Die Rechtsanwaltskammer als Vermittlerin kann die Parteien nur dabei unterstützen, den Konflikt einvernehmlich beizulegen. Ihre Bewertungen sind nicht bindend, sie kann den Parteien aber Vorschläge zur Konfliktlösung unterbreiten. Die endgültige Entscheidung, ob ihre Empfehlungen ganz oder teilweise angenommen werden, liegt jedoch letztlich allein bei den streitenden Parteien.



In many cases the Bars prevent the legal profession from suffering substantial damage to their trustworthiness. Ultimately, this benefits every single lawyer.

The Bars: Conciliators and mediators

Every day, lawyers provide high-quality legal services and in nearly all cases they work to the satisfaction of their clients. However, occasional conflicts do arise between a lawyer and his client, be it on the basis of a lawyer's de facto mistake or only an alleged one. The Bars have the statutory task to act as mediators in such disagreements.

Mediating between the client and the lawyer

Differences of opinion are part of everyday life. Especially in the area of legal advice, however, they may have particularly negative effects. Be it that the client has difficulties in reaching his lawyer, be it that the lawyer's fees are considered to be too high or be it that the client feels he has been ill advised – in all these cases the client's trust in his lawyer is severely damaged, often leaving the client with a feeling of helplessness. In such cases, the Bars can act as mediators.

Successful mediation benefits all parties

Experience shows that many disagreements between lawyers and their clients can be settled quickly and efficiently with the support of the Bars. All parties involved benefit from such a solution: clients do not have to feel helpless and may even be reassured that they have indeed been adequately represented by their lawyer. In many cases the Bars can thus prevent the legal profession from suffering substantial damage to their trustworthiness. Ultimately, this benefits every single lawyer.

The objective: the consensual solution

Successful mediation depends on both sides willing to take part in dialogue and cooperation. As a mediator the Bar can only have a supporting role and help the parties reach a consensual solution for their conflict. The mediator's assessment is not binding. He can, however, offer recommendations as to the resolution of the conflict. The final decision whether to accept, wholly or in part, the mediator's recommendations, has to be made by the parties to the dispute.

Für einvernehmliche Lösungen: Der Ombudsmann

Die Schlichtungsstellen der regionalen Rechtsanwaltskammern können in vielen Fällen Konflikte zwischen Anwalt und Mandant schlichten. Aber gerade wenn es um vermögensrechtliche Auseinandersetzungen, z. B. Schadensersatzforderungen gegen einen Rechtsanwalt, geht, müssen sie häufig auf die Zuständigkeit der staatlichen Zivilgerichte verweisen. Der Gesetzgeber hat daher auf Initiative der Bundesrechtsanwaltskammer für solche Fälle die gesetzliche Grundlage für eine bundesweite Schlichtungsstelle der Rechtsanwaltschaft geschaffen.

Ergänzung zu den Angeboten der regionalen Kammern

Der so genannte Ombudsmann, der bei vermögensrechtlichen Streitigkeiten zwischen Mandanten und ihren Rechtsanwälten angerufen werden kann, ist eine Ergänzung zum Vermittlungs- und Schlichtungsangebot der regionalen Rechtsanwaltskammern. Die Möglichkeiten der Rechtsuchenden, zivilrechtliche Streitigkeiten mit ihrem Rechtsanwalt oder ihrer Rechtsanwältin ohne Inanspruchnahme der Gerichte beilegen zu können, werden so ausgeweitet und verbessert. Denn zu einer dienstleistungs- und mandantenorientierten Anwaltstätigkeit gehört es, für den Fall von Streitigkeiten auch auf Lösungsmöglichkeiten ohne Einschaltung staatlicher Gerichte zu setzen. Das Vertrauen der Öffentlichkeit in die Rechtsanwaltschaft wird so gestärkt und die Gerichtsbarkeit entlastet.

Unabhängige Vertrauensperson für Anwalt und Mandant

Im Bankwesen und bei den Versicherungen sind Ombudsleute seit vielen Jahren aktiv, auch Bausparkassen und Schlichtungsstellen für Arzthaftungsfragen setzen auf unabhängige Schlichter. Von diesen positiven Erfahrungen sollen künftig auch Mandanten profitieren: Ob Honorarstreitigkeiten oder Fragen zu Haftungsansprüchen des Mandanten gegen seinen Rechtsanwalt – als unabhängige Vertrauensperson wird ein Ombudsmann oder eine Ombudsfrau künftig vermitteln, abwägen und Empfehlungen geben. Rechtsuchende können so auf unkompliziertem Weg Streitigkeiten bis zu einem Wert von 15.000 Euro beilegen.

Neutralität ist gesichert

Der zu ernennende Ombudsmann darf in den letzten drei Jahren vor Aufnahme seiner Tätigkeit nicht selbst als Rechtsanwalt gearbeitet haben. Diese gesetzliche Vorgabe gewährleistet, dass der Schlichter nicht Vertreter einer Seite ist oder als ihr Vertreter wahrgenommen wird. Damit wird seine Akzeptanz bei allen Beteiligten entscheidend erhöht.



For consensual solutions: The Ombudsman

The Conciliation Panels of the regional Bars can help in conflicts between the lawyer and the client in many cases. However, these Panels often have to transfer legal disputes to the jurisdiction of the civil courts, in particular property law cases such as damage claims filed against a lawyer. Upon the BRAK's initiative, the German legislator therefore created the statutory basis for a federal conciliation body to handle such cases.

Complementing the services of the regional Bars

The so-called Ombudsman, who can be contacted in case of proprietary disputes between clients and their lawyers, complements the conciliation and mediation services of the regional Bars. The possibilities for citizens seeking legal advice in order to reach agreement on civil law disputes with a lawyer without involving the courts are extended and improved. Part of being a service and client-oriented lawyer includes dispute resolution without applying to the courts. Hence, the public's trust in the legal profession increases and the burden on the courts lessens.

An independent and trusted intermediary for the lawyers and clients

Ombudsmen have been active for many years in banking and insurance. Building societies and medical malpractice mediation services put their trust in independent mediators as well. And from now on, lawyers' clients will also be able to benefit from these positive experiences. The Ombudsman, as a mediator and advisor, will conciliate – whether in disputes regarding professional fees or the clients' liability claims against their lawyers. Therefore, persons seeking legal advice can reach agreements in cases involving sums up to 15,000 euros in an uncomplicated way.

Guaranteeing neutrality

The appointed Ombudsman must not have worked as a lawyer during the last three years prior to taking up the post. This legal requirement ensures that the conciliator does not represent a particular side or is regarded as biased. In this manner, the acceptance of the Ombudsman by all parties is greatly strengthened.

Qualität sichtbar machen: Das Fortbildungszertifikat

Regelmäßige Fortbildung ist ein unerlässliches Mittel zur Qualitätssicherung anwaltlicher Leistungen und wird deshalb auch von der Bundesrechtsanwaltsordnung als eine der anwaltlichen Grundpflichten benannt. Pro Jahr werden von den Gerichten tausende Entscheidungen unterschiedlicher Bedeutung erlassen, das Parlament verabschiedet eine Vielzahl neuer Gesetze, und in den Fachzeitschriften werden zahlreiche Aufsätze veröffentlicht. Um sich regelmäßig auf dem Laufenden zu halten, ist ein beträchtlicher Zeitaufwand nötig, den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte neben ihrer täglichen praktischen Arbeit erbringen müssen. Als zusätzlichen Anreiz, dies auch zu tun, hat die Bundesrechtsanwaltskammer das Fortbildungszertifikat initiiert, mit dem die regelmäßige Fortbildung auch nach außen dokumentiert werden kann.

Fortbildung als Marketingvorteil

Es liegt in der Natur der Sache, dass Mandanten die fachliche Kompetenz ihres Rechtsanwalts oft nur schwer einschätzen können. Die Bundesrechtsanwaltskammer gibt deshalb denjenigen, die ihrer Fortbildungspflicht in besonderer Weise nachkommen, ein Werbemittel an die Hand. Mit einer bundesweit einheitlich gestalteten Urkunde bestätigt die BRAK, dass die für das Zertifikat festgelegten Anforderungen an Art und Umfang der Fortbildung erfüllt wurden. Mit dem Zertifikat „Qualität durch Fortbildung“ verbunden ist die Lizenz zur Nutzung eines Logos. So kann der Rechtsanwalt nicht nur in seiner Kanzlei mit der Urkunde werben, sondern beispielsweise auch auf dem Briefkopf oder auf Visitenkarten. Damit fühlen sich Mandanten im Vertrauen in ihren Rechtsanwalt gestärkt, und potenzielle Auftraggeber erkennen sofort, dass er sich besonders um seine Fortbildung bemüht.

Fortbildung als Wettbewerbsfaktor

Für den erfolgreichen Antrag auf Erteilung des Zertifikats muss ein bestimmter Umfang an Fortbildungen innerhalb der zurückliegenden drei Jahre nachgewiesen werden: Dies können die Teilnahme an Seminaren sein, eigene Fachveröffentlichungen, die Tätigkeit als Prüfer oder das individuelle Eigenstudium. Für die nachgewiesenen Fortbildungsmaßnahmen werden nach einem bestimmten Schlüssel Punkte vergeben. Hat der Rechtsanwalt die erforderliche Punktzahl erreicht, erhält er Zertifikat und Logo, die er die kommenden drei Jahre nutzen kann. Da das BRAK-Zertifikat „Qualität durch Fortbildung“ ausschließlich von Rechtsanwälten erworben werden kann und damit auch nur sie das Logo führen werden, ist es nicht nur eine Werbemaßnahme für den einzelnen Rechtsanwalt, sondern stärkt zusätzlich die Anwaltschaft in ihrer Gesamtheit. Es macht Fortbildung zu einem wichtigen Wettbewerbsfaktor – innerhalb der Anwaltschaft, aber ebenso im gesamten Rechtsberatungsmarkt.



Making quality visible: The Continuing Training Certificate

Continuing education is indispensable for guaranteeing the quality of lawyers' performances. This is the reason for being listed as one of the basic duties of the legal profession in the Federal Lawyers' Act. Every year, thousands of judgements of varying importance are made by the courts, the parliament passes a large number of new laws and innumerable essays are published in the specialised print media. In order to keep up with the developments constantly, substantial time input is required from lawyers parallel to their daily work. As an additional encouragement in this matter, the BRAK has initiated a Continuing Training Certificate by which the lawyers can officially document their continuing training.

Continuing training as a marketing advantage

It is only natural that clients often find it very difficult to assess the competence of their lawyer. For this reason, The German Federal Bar awards those who are especially committed to keeping up with legal developments through continuing training with a certificate that can be used to advertise their expertise. The BRAK grants the nationwide recognised certificate as soon as the standards in terms of quality and quantity are observed. The licence to use a logo is awarded parallel to this 'quality through continuing education' certificate. Thus, not only can the lawyer advertise with the certificate in their offices, they may also use the logo on letterheads or business cards. This strengthens the trust of clients in their lawyers and potential clients recognise immediately that this lawyer strives towards increased professionalism by continuing education.

For successful certificate application, it must be proved that a lawyer has undertaken a certain amount of continuous training within the previous three years. This can take the form of participation in seminars, publishing specialised papers, activities as an examiner or individual personal studies. Proof must be furnished for the training and points are then awarded according to a credit system. If the lawyer has reached the required number of points, he receives the certificate and the logo that can be used for the next three years. Due to the fact that the application for





Oberstaatsanwalt Christoph Frank, Vorsitzender des Deutschen Richterbundes

Warum garantiert die anwaltliche Selbstverwaltung Qualität?

Das hohe Ansehen der deutschen Rechtsanwaltschaft besteht ungebrochen fort. Die Rechtsanwälte vertreten die Interessen ihrer Mandanten mit individueller und qualifizierter Rechtsberatung; sie sind unverzichtbare Organe einer funktionierenden Rechtspflege. Die Aufgabe, diesen Status zu bewahren und zu fördern, wird durch die Rechtsanwaltskammern in einem bewährten System der Selbstverwaltung erfolgreich wahrgenommen.

Die Rechtsanwaltskammern stellen sich ihrer Aufgabe als unabhängiges Kontrollorgan über die Rechtsanwaltschaft in Verantwortung gegenüber den Berufskollegen und den rechtsuchenden Bürgern. Mit diesem Anspruch wachen sie über die Einhaltung des Berufsrechts und setzen es selbstständig durch. Dafür steht den Kammern ein überzeugendes Repertoire an Mitteln zur Verfügung.

Auch wenn es für die Rechtsanwälte in Deutschland keine Zulassungsbeschränkung gibt, so haben angehende Rechtsanwälte für die Erteilung der Zulassung zur Rechtsanwaltschaft besondere berufsrechtliche Voraussetzungen zum Schutz der Mandanten zu erfüllen, die über die für alle reglementierten juristischen Berufe vorgeschriebene Befähigung zum Richteramt hinausgehen.

Rechtsanwälte sind in unserem System mehr als qualifizierte Dienstleister. Ihr Diensteid verpflichtet sie, die verfassungsgemäße Ordnung zu wahren und die Pflichten eines Rechtsanwalts gewissenhaft zu erfüllen. Es sind die Kammern, die diesen Eid abnehmen und die Berufspflichten von ihren Mitgliedern zum Wohle des Mandanten und für das Ansehen des Berufsstands einfordern und durchsetzen.

Die Rechtsanwaltskammern haben bewiesen, dass sie diese für ein funktionierendes Rechtssystem so wichtigen Aufgaben in Selbstverwaltung und in eigener Verantwortung überzeugend erfüllen können.

Die Strukturen der Selbstverwaltung sind externen Steuerungs- und Überwachungsmodellen überlegen. Die Anwaltschaft kennt ihre strukturellen Probleme und deren Ursachen selbst am besten und kann zielgenau ebenso auf berufsrechtliche Verstöße reagieren wie qualitätssichernde Maßnahmen ergreifen. Verwaltung in Eigenverantwortung ist die Voraussetzung für Akzeptanz in der Kollegenschaft in einem freien und zugleich in seiner Ausübung rechtlich determinierten Beruf.

„Die Anwaltschaft kennt ihre strukturellen Probleme und deren Ursachen selbst am besten.“

Sie ermöglicht, dass die Anwaltschaft nicht nur für die eigenen Interessen geschlossen und überzeugend auftreten kann, sondern auch mit Konzepten, die eine laufende Fortbildung der Anwälte sichern, erfolgreich ihre Qualitätsvorstellungen durchsetzen kann oder mit dem Fachanwalt ein System organisiert, das den Mandanten Transparenz und die Gewähr fachlicher Verlässlichkeit bietet.

Die Anwaltschaft hat bewiesen, dass Selbstverwaltung nicht bedeutet, dass ein Berufsstand unkontrollierbar in einem Kastensystem privilegiert wird, sondern dass es gut ausgebildeten und wertorientierten Juristen gelingt, ihrer Verantwortung gegenüber den Bürgern in Umsetzung des Rechtsgewährungs- und Beratungsanspruchs überzeugend in hoher Qualität gerecht zu werden.

Nicht zuletzt diese Erfahrung hat den Deutschen Richterbund veranlasst, die Selbstverwaltung auch für die Justiz zu fordern.

Christoph Frank, Senior Public Prosecutor and Chairman of the Deutscher Richterbund (German Association of Judges)

Why does self-regulation guarantee quality?

The high reputation of the German legal profession remains unblemished. Lawyers represent the interests of their clients with individual and qualified legal services; they are indispensable agents of an effective administration of justice. The responsibility to protect and encourage this status is successfully nurtured through the Bars in a proven system of self-regulation.

The Bars face the challenge of functioning as independent regulatory bodies for the legal profession with responsibility to colleagues and citizens seeking legal advice. With this approach they watch over the observance of rules regulating the legal profession and independently see to their implementation. In order to do so, the Bars have an important repertoire of resources at their disposal.

Even though admission to the legal profession is not limited in Germany, future lawyers are still subject to special preconditions that are mandatory for the admission to all regulated legal professions in order to ensure adequate protection for their clients.

In our legal system, lawyers are more than qualified service providers. The oath to be taken on admission to the profession binds them to honour the Constitution and to conscientiously perform the duties of a lawyer. The oath is taken before the Bars which demand and enforce the professional duties from their members to the benefit of the clients and the reputation of the profession.

The Bars have demonstrated that they perfectly accomplish these very important tasks for an effective legal system through self-regulation. The structures of self-regulation are superior to external control and monitoring bodies. The legal profession knows its own structural problems and their causes best, and can thus accurately react to violations of the professional rules as well as imposing quality assurance measures. Self-regulated administration is the essential condition for the acceptance of the structure of a liberal but legally regulated profession.

This acceptance enables the legal profession to not only represent its interests convincingly and as a unity. Moreover, it ensures its commitment to quality by the means of continuing education or by the means of the system of specialist lawyers that offers transparency to the client and guarantees expertise.

The legal profession has proven that self-regulation does not result in an uncontrollable privilege in a hierarchical society, but leads to well-educated and quality-oriented lawyers fulfilling their responsibilities towards citizens by giving legal advice of high quality. Furthermore, the experience has prompted the German Association of Judges to request self-regulation for the judiciary.

‘The legal profession knows its own structural problems and their causes best.’

Die BRAK repräsentiert alle Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte gegenüber bundesstaatlichen Organen wie dem Bundestag, dem Bundesrat, den Bundesministerien und den Bundesgerichten.



© Tobias Kleinod

Die Bundesrechtsanwaltskammer: Vertretung der Anwaltschaft und der Mandanten

Damit die Stellung der Rechtsanwälte als unabhängige, verschwiegene und loyale Berater in allen Rechtsfragen und als Organ der Rechtspflege auch zukünftig gewahrt wird, bedarf es einer starken Interessenvertretung. Um dieser Aufgabe nachzukommen, engagiert sich die Bundesrechtsanwaltskammer in laufenden Gesetzgebungsverfahren und initiiert eigene Projekte zur Stärkung der Anwaltschaft.

Die Mitgestaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen für den Anwaltsberuf ist eine der Kernaufgaben der anwaltlichen Selbstverwaltung. Die BRAK repräsentiert alle Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte. Sie steht deshalb in der Pflicht, Rechtsentwicklungen aufmerksam zu beobachten, die die Stellung der Anwaltschaft in der Gesellschaft, den Beruf des Rechtsanwalts und die anwaltliche Tätigkeit betreffen, und, wenn nötig, die Stimme der Anwaltschaft zu erheben.

Die BRAK vertritt deshalb in berufspolitischen Fragen die Interessen der Anwaltschaft gegenüber bundesstaatlichen Organen wie dem Bundestag, dem Bundesrat, den Bundesministerien und den Bundesgerichten. So setzt sie sich beispielsweise für die Wahrung des unbedingten Schutzes von Berufsgeheimnissen ein, kämpft gegen Einschränkungen des Bürgers beim Zugang zum Recht und engagiert sich für eine weiterhin qualitativ hochwertige Juristenausbildung. Durch Stellungnahmen und Teilnahmen an Anhörungen und Verhandlungen – insbesondere im Bundestag und mit dem Bundesjustizministerium – wirkt sie an einer Vielzahl von Gesetzgebungsverfahren mit.

Neben der Interessenvertretung nach außen gehört es auch zu den Aufgaben der BRAK, die Anwaltschaft von innen heraus mit modernen Service- und Unterstützungsangeboten zu stärken und auch damit die Belange ihrer Mitglieder zu wahren und zu fördern. Deshalb entwickelte die Bundesrechtsanwaltskammer im Rahmen ihrer Qualitätsinitiative beispielsweise die Initiative „Anwälte – mit Recht im Markt“, die auf der folgenden Seite näher vorgestellt wird.

The German Federal Bar (BRAK): Representing lawyers and their clients

In order to maintain the position of lawyers as independent, confidential and loyal advisors in all legal matters and as an agent of the administration of justice, robust interest representation is required. To meet this challenge, The German Federal Bar is involved in current legislation processes and initiates projects aiming at strengthening the legal profession.

This involvement in creating the regulatory framework for the legal profession is one of the core tasks of good self-regulation. The BRAK represents all lawyers. Therefore, its duty is to pay great attention to the latest developments in the law, their effects on the position of the profession in society and on lawyers' activities, and, if necessary, to raise the voice of the profession. The BRAK therefore represents the interests of the legal profession in political questions before federal institutions, such as the Bundestag (Parliament), the Bundesrat (Upper House), federal ministries and the federal courts. For instance, the BRAK is seeking unconditional protection of professional secrecy, intervening against limitations of the access to justice for citizens and committing itself to the maintenance of high-quality training. By means of position papers and participation in hearings and discussions – particularly in the parliament and the Federal Ministry of Justice – the BRAK influences innumerable legislative processes.

Alongside the representation of the interests of the profession, the BRAK is also strengthening the legal profession from the inside via modern services and support and, thus, protecting and promoting the interests of its members. The German Federal Bar has therefore launched, as a part of the quality campaign, the initiative 'Lawyers – the right choice'. This initiative will be presented in further detail in the following pages.

The BRAK represents the interests of the legal profession in political questions before federal institutions, such as the Bundestag (Parliament), the Bundesrat (Upper House), federal ministries and the federal courts.

Anwälte – mit Recht im Markt: Stärkung der Anwaltschaft im Wettbewerb

Umfassenden Rechtsrat bietet allein der Rechtsanwalt. Obwohl mit der behutsamen Öffnung des Rechtsberatungsmarktes durch das Rechtsdienstleistungsgesetz heute auch andere Dienstleister eingeschränkt Rechtsberatungen anbieten dürfen, bleibt es dabei: Kompetente Beratung in allen rechtlichen Angelegenheiten gibt es nur beim Rechtsanwalt. Mit der Initiative „Anwälte – mit Recht im Markt“ gibt die Bundesrechtsanwaltskammer ihren Mitgliedern konkrete Unterstützung dabei, sich noch besser auf dem Rechtsberatungsmarkt zu positionieren.

Service der Bundesrechtsanwaltskammer

Im Rahmen der Initiative „Anwälte – mit Recht im Markt“ hat die Bundesrechtsanwaltskammer eine Reihe von Broschüren entwickelt: Leitfäden mit ausführlichen Anleitungen für eine effiziente Organisation der eigenen Kanzlei und Tipps für ein wirksames Marketing, eine kleines Heft mit ersten Schritten zur strategischen Umgestaltung einer Kanzlei, aber auch Informationsflyer, mit denen Mandanten über die Anwaltschaft und ihre besondere Stellung in Staat und Gesellschaft informiert werden können. Die Initiative der BRAK bietet so mit konkreten Serviceangeboten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten Hilfe zur Selbsthilfe und zielt darauf ab, die Anwaltschaft nachhaltig und langfristig von innen heraus zu stärken, sie „fit für den Wettbewerb“ zu machen.

Markenzeichen der Anwaltschaft

Schwerpunkt der Initiative ist die Vermittlung der anwaltlichen „core values“: Unabhängigkeit, Verschwiegenheit, Loyalität und Kompetenz. Es sind diese Werte und Eigenschaften, die den Rechtsanwalt von der nichtanwaltlichen Konkurrenz unterscheiden und damit der Anwaltschaft auch künftig ihren festen Platz im Rechtsberatungsmarkt sichern. Sie der Öffentlichkeit noch stärker zu vermitteln, und zwar nicht mit einer Öffentlichkeitskampagne der BRAK, sondern durch jeden einzelnen Rechtsanwalt und jede einzelne Rechtsanwältin selbst – das ist das Ziel der Initiative.

Die Materialien der Initiative für Anwälte und Mandanten

Mandantenflyer

Vermittler der Markenzeichen und damit ein guter Grund, ins Gespräch zu kommen.



The initiative's materials for lawyers and clients

Flyer for clients

Information on the trademarks and hence an occasion for dialogue between lawyers and clients.

The services created by The German Federal Bar to meet members' needs

In the framework of the initiative 'Lawyers – the right choice' The German Federal Bar has published a series of brochures with guidelines including detailed instructions for efficient office management and tips for impactful marketing, a small booklet with first steps towards strategic reorganisation of a law office, but also flyers with information for clients on the legal profession and its special position in the state and society. By providing lawyers concrete tools, the initiative of the BRAK aims at strengthening the legal profession's competitiveness on a long-term basis.

Trademarks of the Legal profession

The focus of the initiative is the relaying of lawyers' core values: independence, confidentiality, loyalty and expertise. These values and characteristics distinguish the lawyer from the non-lawyer competition and therewith secure the established position of the profession in the legal services market now and in the future. The initiative aims at promoting these values more comprehensively to the broader public, not with a BRAK publicity campaign, but with the assistance of each individual lawyer.

Wörterbuch für Ihren Anwaltsbesuch

Grundlegende Rechtsbegriffe und Wissenswertes rund um den Anwaltsbesuch mandantenfreundlich erklärt.



Dictionary for your visit to the lawyer

Basic legal terms and information for your visit to your lawyer explained in a comprehensive way.

Die Leitfäden

Vier kompetente und praxisorientierte Berater für den Kanzleierfolg – konkrete, leicht umsetzbare Vorschläge zur Vorbereitung auf den Wettbewerb.



The guidelines

Four advice booklets for a successful legal business providing specific advice easy to implement in order to thrive and to face the competition.

In Europa und der Welt: Das internationale Engagement der BRAK

Das Zusammenwachsen Europas und die vielfältigen internationalen Verflechtungen von Staat und Gesellschaft machen auch im Bereich der anwaltlichen Selbstverwaltung den Blick über den nationalen Tellerrand notwendig. Deshalb arbeitet die Bundesrechtsanwaltskammer eng mit europäischen und internationalen anwaltlichen Berufsorganisationen zusammen.

Europäische und internationale Interessenvertretung

Nicht nur auf nationaler Ebene, sondern auch international kommt der Anwaltschaft eine Schlüsselrolle bei der Mitgestaltung rechtlicher Rahmenbedingungen zu. Die BRAK hat diese ständig wachsende Aufgabe frühzeitig erkannt und ist international aktiv geworden. So ist sie beispielsweise Mitglied in europäischen und internationalen Anwaltsorganisationen wie dem CCBE (Council of Bars and Law Societies of Europe), der IBA (International Bar Association) und der UIA (Union Internationale des Avocats). Die Mitarbeit in diesen Organisationen eröffnet die Möglichkeit, die Stimmen der nationalen Anwaltschaften zu bündeln und sich so noch besser Gehör in Politik und Wirtschaft zu verschaffen.

Bilateraler Austausch mit anderen nationalen Rechtsanwaltskammern

Neben der aktiven Mitarbeit in internationalen Organisationen pflegt die BRAK auch enge direkte Beziehungen zu einzelnen nationalen Rechtsanwaltskammern. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Ländern innerhalb Europas stellt dabei einen Schwerpunkt der Arbeit der BRAK dar. Auf gemeinsam mit Partnerorganisationen durchgeführten Konferenzen, Seminaren und Workshops zu aktuellen rechtlichen und berufsrechtlichen Themen werden Informationen erteilt, Erfahrungen ausgetauscht und Perspektiven erörtert.

Gerade in den ost- und südosteuropäischen Staaten gibt die BRAK damit wichtige Anstöße für den Aufbau rechtsstaatlicher Strukturen als unabdingbare Voraussetzung für eine demokratische Entwicklung. Nicht zuletzt aufgrund der geografischen Nähe spielen gerade die Beziehungen zu deren Rechtsanwaltskammern eine besondere Rolle. Die BRAK steht in engem Kontakt mit fast allen Anwaltsorganisationen vom Baltikum bis zum Balkan. In Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung für Internationale Rechtliche Zusammenarbeit (IRZ) leistet sie so einen wesentlichen Beitrag zur Schaffung einer modernen Anwaltschaft in diesen Ländern. Gleichzeitig ist die BRAK damit Wegbereiter für

deutsche Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte, die im Zuge fortschreitender Europäisierung immer öfter und schneller in grenzüberschreitende Vorgänge eingebunden werden und sich dadurch neue attraktive Tätigkeitsfelder erschließen.

Aber auch mit der Anwaltschaft in fernen Ländern steht die BRAK im engen Kontakt: 2008 wurde beispielsweise mit dem japanischen Rechtsanwaltsverband ein Freundschafts- und Kooperationsvertrag geschlossen. Mit der chinesischen Anwaltschaft ist ebenfalls eine engere Zusammenarbeit geplant. Die BRAK ist deshalb auch aktiver Teilnehmer des vom Bundesjustizministerium initiierten Deutsch-Chinesischen Rechtsstaatsdialogs.

Grenzüberschreitender Einsatz für Menschenrechte

Nicht nur die auch einer breiteren Öffentlichkeit bekannt gewordenen Fälle der Verfolgung und Ermordung von Rechtsanwälten in Russland und im Iran veranlassen die Bundesrechtsanwaltskammer, sich über Ländergrenzen hinweg für die Wahrung der Menschenrechte einzusetzen. Weltweit werden täglich die Rechte von Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten missachtet. Einschüchterungsversuche und gewalttätige Übergriffe sind dabei nicht nur Angriffe auf den einzelnen Anwalt, sondern auf den gesamten Berufsstand. Denn die Anwaltschaft ist nicht nur Interessenvertreter ihrer Mandanten, sondern steht als Wahrer des Rechtsstaates und der Menschenrechte für die Verteidigung unverzichtbarer Werte ein. Daher ist es auch Aufgabe der Bundesrechtsanwaltskammer, sich international für die Rechtsanwälte einzusetzen, die an oder in der Ausübung ihres Berufes behindert werden.



In Europe and around the world: The BRAK's international commitment

The progress of European integration and the multiple international interactions of state and society also necessitates reaching out beyond one's own national field of self-regulation. This is why the BRAK maintains close cooperation with European and international professional Bar organisations.

Representing European and international interests

The Bar plays a key role in helping to create legal guidelines, not only at a national level, but also internationally. The BRAK recognised this continually growing task early on and has become active internationally. Thus, for instance, it is a member within European and international Bar organisations such as the CCBE (Council of Bars and Law Societies of Europe), the IBA (International Bar Association) and the UIA (Union Internationale des Avocats). The collaboration of these organisations opens the possibility of combining the voices of national Bar associations to attract even more attention in politics and business.

Bilateral exchange with other national Bars

Alongside active involvement in international organisations, the BRAK also nurtures close direct relationships with individual national Bars. The cross-border cooperation with countries within Europe represents, in this context, a focal point of the activities of the BRAK. At conferences, seminars and workshops conducted with partner organisations on current legal and professional-legal themes, information is distributed, experience exchanged and perspectives identified.

Especially in the eastern and south-eastern European countries, the BRAK gives important impulses for the establishment of constitutional structures which are indispensable requirements for democratic development. The relationship with these Bars plays a special role, not least because of their geographical proximity. The BRAK stays in close contact with almost all Bars from the Baltic states to the Balkans. In association with the German Foundation for International Legal Cooperation (IRZ Foundation) the BRAK gives an important contribution to the creation of a modern Bar in these countries. At the same time, the BRAK thus paves the way for German lawyers who, in the wake of advancing Europeanisation, are increasingly and more rapidly involved in cross-border processes, which allows them to take advantage of new attractive fields of activity.



Initiative: Law – Made in Germany

Qualitätsprodukte „Made in Germany“ sind weltweit gefragt. Mit diesem Siegel werden bisher aber im Wesentlichen Produkte der Konsumgüter- und Maschinenbauindustrie verbunden. Auch „Law – Made in Germany“ kann ein Exportschlager werden. Im „Bündnis für das deutsche Recht“ haben sich die führenden einheimischen Juristenorganisationen zusammengefunden, um die Anwendung des deutschen Rechts international stärker zu fördern.

Bundesjustizministerium und Bundesrechtsanwaltskammer haben sich gemeinsam mit den anderen Vertretern der Rechtsberufe für ihre Initiative ein klares Ziel gesetzt: Das deutsche Recht international besser zu positionieren. Denn im weltweiten Wettbewerb geht es nicht allein um die Konkurrenz zwischen Unternehmen und Produkten. Auch staatliche Rechtssysteme und Rechtskulturen müssen sich dem internationalen Vergleich stellen. Rechtssicherheit und Rechtsdurchsetzungsfähigkeit sind gefragt. Und gerade hier hat das deutsche Rechtssystem seine Stärken und braucht die Konkurrenz, insbesondere die des anglo-amerikanischen Rechts, nicht zu scheuen.

Top-Fünf-Platzierung

Mit seinen kostengünstigen Verfahren, berechenbaren Strukturen und zuverlässigen Rahmenbedingungen verfügt das deutsche Rechtssystem über eine optimale Ausgangsposition. Nicht umsonst ist Deutschland im Global Competitiveness Report 2008-2009 des Weltwirtschaftsforums in der Kategorie „Effizienz der rechtlichen Rahmenbedingungen“ unter den fünf Top-Nationen zu finden. Die britische und die amerikanische Rechtsordnung schnitten mit den Plätzen 18 bzw. 28 deutlich schlechter ab.

Internationale Qualitätsmarke

Im Mittelpunkt der Arbeit des „Bündnisses für das deutsche Recht“ steht eine verbesserte Präsentation unseres Rechtssystems. Dessen Vorzüge sollen im Ausland bekannt gemacht, aber ebenso einheimischen Unternehmen vermittelt werden. Denn auch sie können mit dem Abschluss grenzüberschreitender Verträge das deutsche Recht exportieren. Verbessert werden soll auch eine größere Verfügbarkeit von deutschen Rechtstexten in anderen Sprachen.

Von einer Verbreitung der deutschen Rechtsordnung und damit einer vermehrten Anwendung des deutschen Rechts auf internationale Sachverhalte profitieren nicht nur Unternehmen und Anwaltschaft bei uns, sondern auch in anderen Ländern. Ein verlässlicher Rechtsstaat ist nämlich eines der wichtigsten Fundamente, auf die sich Freiheit und Demokratie stützen. Deshalb kann ein effektives und leistungsfähiges Rechtssystem unter anderem die Investitionsbereitschaft ausländischer Unternehmen fördern und damit die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes erheblich beeinflussen.



Qualität im Fokus

Mit der Veröffentlichung der Broschüre „Law – Made in Germany“ ist das Bündnis bereits einen wichtigen Schritt gegangen. Die zweisprachige Publikation (deutsch/englisch) erläutert anschaulich die Grundlagen und Vorzüge des deutschen Rechtssystems. Sie gewährt Einblicke in Rechtsgebiete wie das Vertrags- oder das Gesellschaftsrecht und stellt Prozesse und Strukturen des Gerichtswesens vor. „Made in Germany“ steht für zuverlässige Qualität – auch, was das deutsche Rechtssystem betrifft.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.lawmadeingermany.de
Hier können Sie die Broschüre in gedruckter Version bestellen oder als PDF-Datei herunterladen.

Initiative: Law – Made in Germany

Quality products ‘Made in Germany’ are in demand worldwide. Until now, however, this quality label has been mainly associated with consumer goods and engineering products. But ‘Law – Made in Germany’ could become a leading export, too. The country’s leading law organisations have come together to form the ‘Alliance for German Law’ to promote the application of German law at the international level.

The German Federal Ministry of Justice and the BRAK have joined with other representatives of the legal profession in setting a clear target for their initiative. This is to improve the positioning of German law internationally. As worldwide competition is not only concerned with competition between companies and products, State systems of law and legal culture must also be prepared for international comparison. Legal certainty and the ability to enforce the law are in demand – the German legal system is particularly favourable in this respect and can very well compete, in particular with the Anglo-American model.

Top five positioning

With its cost-efficient trials, calculable structures and reliable conditions the German legal system is in a most favourable position. There is a good reason why Germany can be found among the top five nations in the Global Competitiveness Report 2008–2009 of the World Economic Forum in the category ‘Efficiency of legal framework’. The British and American legal systems performed significantly less favourably at 18th and 28th place respectively.

International quality brand

Central to the work of the ‘Alliance for German Law’ is an improved presentation of our legal system. Its advantages should be made known not only abroad, but also to German companies for they too can export the German legal system through their cross-border contracts. There are also plans to improve access to German legal literature in other languages.

The dissemination of German law and, thereby, the increase in the application of German law internationally, will benefit not only businesses and the legal profession in Germany, but also those in other countries. For a reliable constitutional state is one of the most important foundations upon which freedom and democracy are built. Therefore, an effective and capable legal system encourages, amongst other things, the willingness of foreign companies to invest, thereby influencing the economic development of a country substantially.

Quality in focus

With the publication of the brochure ‘Law – Made in Germany’, the Alliance has already taken an important step. The bilingual (German/English) publication clearly explains the basic principles and advantages of the German legal system. It offers an insight into legal areas such as contract or company law and presents the trial procedure and the structure of the courts. ‘Made in Germany’ stands for reliable quality – also with regard to the German legal system.

Further information is available at www.lawmadeingermany.de
Here, you can order the print version of the brochure or download it as a pdf-file.

Anwalt ohne Recht: Gedenken an verfolgte Juristen im NS-Staat

Die Ausstellung „Anwalt ohne Recht“ entstand 1998 auf Initiative des späteren Präsidenten der BRAK Dr. Bernhard Dombek. Ursprünglich sollte nur eine Liste aller in Berlin tätigen jüdischen Rechtsanwälte erstellt werden, die im Nationalsozialismus ihre Zulassung verloren haben. So lautete eine Bitte des israelischen Rechtsanwaltes Joel Levi an den damaligen Berliner Kammerpräsidenten Dombek. Herausgekommen ist schließlich eine umfassende wissenschaftliche Aufarbeitung zahlreicher Schicksale jüdischer Rechtsanwälte zwischen 1933 und 1945. Die Ergebnisse wurden in der Ausstellung „Anwalt ohne Recht“ exemplarisch zusammengefasst. Seit dem Jahr 2000 war die Ausstellung an bisher mehr als 40 Orten im In- und Ausland zu sehen – von München über Frankfurt/Main und Chemnitz bis nach Kiel, von Jerusalem über Mexico City bis nach Vancouver. Zahlreiche Rechtsanwaltskammern nahmen die Anregung auf, die Ausstellung mit jeweils eigenen regionalen Forschungen zu ergänzen. So entsteht nach und nach – einem Puzzle gleich – ein Erinnerungsbild an das Schicksal jüdischer Rechtsanwälte in Deutschland.



© be.bra Verlag

Charlotte Knobloch, Präsidentin des Zentralrates der Juden in Deutschland, schrieb im Vorwort des Begleitbuchs zur Ausstellung:

Es „berührt uns besonders, denn der Leser begegnet einzelnen Menschen, erfährt von ihrem Leben, ihrem Schicksal – und ihrem Tod. Es zeigt mutige Menschen, die sich für ihre Klienten einsetzen, bis sie selbst zum Opfer wurden. Menschen, denen ihre Lebensgrundlage und ihr Lebensinhalt entzogen wurden. Menschen, denen ihr Beruf, dem sie sich verpflichtet fühlten, die eigene Entrechtung und Machtlosigkeit besonders bitter vor Augen führte. Beim Berufsstand der Rechtsanwälte erscheint die Entrechtung besonders deutlich, die schrittweise vom Berufsverbot bis zur Ermordung verlief.“

Ich halte es für wichtig, dass die fatale Ausgrenzung und Entrechtung dokumentiert wird, um daran zu erinnern, dass wir jeder Form von Diskriminierung entschlossen entgegentreten müssen.“

„Anwalt ohne Recht – Schicksale
jüdischer Anwälte in Deutschland nach 1933“
be.bra Verlag 2007

„Die Ausstellung zeigt mutige Menschen, die sich für ihre Klienten einsetzten, bis sie selbst zum Opfer wurden. Beim Berufsstand der Rechtsanwälte erscheint die Entrechtung besonders deutlich, die schrittweise vom Berufsverbot bis zur Ermordung verlief.“

© Hauke Sturm



Lawyers without rights: Remembering lawyers persecuted by the Nazi regime

The exhibition 'Lawyers without rights' was launched in 1998 on the initiative of Dr Bernhard Dombek, the later BRAK president. Originally only a list was to be drawn up of all Jewish lawyers working in Berlin who had their licences withdrawn during the rule of National Socialism. This was proposed by the Israeli lawyer Joel Levi to Dr Dombek, at that time the president of the Berlin Bar. This led to a comprehensive scientific draft covering the innumerable fates of Jewish lawyers between 1933 and 1945, the results of which have been exemplarily assembled in the exhibition 'Lawyers without rights'. Since the year 2000, the exhibition has been shown in over 40 cities, both at home and abroad – from Munich to Frankfurt and Chemnitz to Kiel, from Jerusalem to Mexico City and as far west as Vancouver. Innumerable Bars have been encouraged to complement the exhibition with their own respective regional research. So – by way of a puzzle – a memory portrait of the fate of Jewish lawyers in Germany is emerging step by step.

‘The exhibition shows courageous people who supported their clients until they themselves became victims. For lawyers the deprivation of rights which progressed from a ban from practising their profession to death by murder was especially manifest.’

Charlotte Knobloch, president of the Central Council of Jews in Germany honoured the importance of the exhibition:

It ‘especially moved us because the reader comes in contact with individual people, learns about their life, their fate – and their death. It shows courageous people who supported their clients until they themselves became victims. People who had their livelihood and their purpose in life snatched away. People, who through their profession, to which they felt committed, were bitterly reminded of their own deprivation of rights and helplessness. For lawyers the deprivation of rights which progressed from a ban from practising their profession to death by murder was especially manifest.’

I regard it as important that the fatal exclusion and deprivation of rights be documented as a reminder that we must resolutely fight against every form of discrimination.’

‘Lawyers without rights – Fates of Jewish
lawyers in Germany after 1933’
be.bra Verlag 2007



© Hauke Sturm



Interview mit Joel Levi, Rechtsanwalt in Tel Aviv

Warum erinnern?

Herr Levi, Sie sind der Ausstellung „Anwalt ohne Recht“ seit Jahren verbunden und waren auf zahlreichen Eröffnungen mit dabei. Wie wurde aus Ihrer Sicht die Ausstellung im Ausland und speziell natürlich in Israel aufgenommen?

Die Ausstellung wurde in allen Ländern, auch in Israel, mit der Gewissheit empfangen, dass auch ohne Rassenkunde, Rassenschande und Rassenwahnsinn Verfolgung möglich ist. Daher wurde die Ausstellung überall als ein wichtiges Mahnmal zur Warnung vor lahmen Juristen aufgenommen, die nicht an der Front stehen und für das Recht kämpfen.

In Israel kam natürlich die Trauer hinzu. Hier war aber auch das Bewusstsein vorhanden, dass die deutschen Juristen das Rechtssystem in Israel aufgebaut haben, woraus auf ihre bedeutende Rolle in der Weimarer Republik geschlossen werden kann.

Allerdings begann man erst relativ spät, sich dieser Geschichte zu besinnen. Kommt die Erinnerung aus Ihrer Sicht zu spät?

Eine Erinnerung ist nie zu spät. Eine Erinnerung hat Folgen, die man jederzeit ausnutzen kann. Es ist mir klar, dass es genau wie auf Seiten der Opfer auch auf Seiten der Täter sehr schwierig war, über die schrecklichen Tatsachen zu sprechen. Über die Vielen, die ermordet wurden, über die Vielen, die sich das Leben genommen haben, und über die Qualen, die unbeschreibbar sind.

Aber wenn die Erinnerung nicht nur in Bücherschränken steht, sondern ins Leben kommt und man sich Tag für Tag an diejenigen erinnert, die unter dem Hakenkreuz gelebt haben, dann führt man durch jedes Erinnern einen Kampf gegen das Vergessen und für die Demokratie. Deutschland liefert heute den erfreulichen Beweis dafür, dass dies gelingen kann.

Das Erinnern ist noch lange nicht am Ende, da neben den Opfern auch Täter Rechtsanwälte waren. Nicht nur Juristen wie Martin Bormann oder Kaltenbrunner, sondern auch diejenigen, welche die jüdischen Kanzleien arisiert haben. Heute, in den ersten Jahren des 21. Jahrhunderts, kann man ruhig mit den Kindern und Enkeln darüber sprechen und sich darüber auseinandersetzen und die Konsequenzen ziehen.

Wie würden Sie sich als israelischer Anwalt, der sich der deutschen Geschichte verbunden fühlt, in Zukunft die Erinnerung an die Schicksale der jüdischen Kollegen wünschen?

Ich würde gerne die Forschung fortführen und sehen, wer den direkten Schaden verursacht hat, und würde mir wünschen, dass an jedem Gebäude, in dem eine jüdische Kanzlei war, eine Gedenktafel zur Erinnerung an den betreffenden jüdischen Kollegen angebracht würde.

„Jedes Erinnern ist ein Kampf gegen das Vergessen. Deutschland liefert heute den Beweis dafür, dass dies gelingen kann.“

‘Every memory is a struggle against oblivion. Germany is delivering the evidence that this can succeed.’

Interview with Joel Levi, a lawyer in Tel Aviv

Why should we remember?

Mr Levi, you have been associated with the exhibition ‘Lawyers without rights’ for years and have attended innumerable openings. From your point of view, how has the exhibition been accepted abroad, and, of course, especially in Israel?

In all countries, and Israel too, it has been received with the awareness that persecution is possible, even without racial ideology, racial policy and racial mania. This is why the exhibition has been acknowledged everywhere as an important memorial to warn about ineffectual lawyers who do not take their place in the front line and fight for justice.

In Israel, of course there was also a feeling of sadness. Here, however, the knowledge was also present that German lawyers have built the legal system in Israel from which you can ascertain their important role in the Weimar Republic.

However, it was quite late before the reflection on this part of history began. Do you think the remembrance process started too late?

A memory is never too late. A memory has consequences that can be exploited at any time. It’s clear to me that it was just as difficult from the perspective of the victims as well as that of the perpetrators to speak about the dreadful facts. About the many people who were murdered, about the many people that took their own lives and about the indescribable suffering.

But as long as these memories are not confined to bookcases, but instead come to life and recall those that lived under the swastika, you battle against oblivion and for democracy with every memory. Germany is delivering the evidence that this can succeed.

However, you have to remember that perpetrators were also lawyers. Not only lawyers, such as Martin Bormann or Kaltenbrunner, but also those who had aryanised Jewish law offices. Today, at the beginning of the 21st century, children and grandchildren can discuss the problems and draw the consequences together.

How would you, as an Israeli lawyer who feels connected to German history, like to see the fate of your Jewish colleagues remembered in the future?

I would very much like to continue the research and discover those who caused the direct damage, and would like a commemorative plaque to be placed on every building where there was a Jewish law office in memory of the Jewish colleagues.

Meilensteine: Die Entwicklung der anwaltlichen Selbstverwaltung

- 1879** Einrichtung der Rechtsanwaltskammern im Deutschen Reich ohne zentrale Dachorganisation
- 1908** Vereinigung der Vorstände der deutschen Anwaltskammern
- 1933** Jüdische Mitglieder werden aus den Kammervorständen ausgeschlossen
- 1935** Gleichschaltung der Rechtsanwaltschaft durch Gründung der Reichsrechtsanwaltskammer (RRAK)
- 1947** Die Generalkommission zur Ausarbeitung neuer Entwürfe des Strafgesetzbuches und der Strafprozessordnung, der spätere Strafrechtsausschuss der Bundesrechtsanwaltskammer, wird gegründet
- 1949** Gründung der Arbeitsgemeinschaft der Anwaltskammervorstände
- 1959** Gründung der Bundesrechtsanwaltskammer (BRAK)
- 1960** Gründung des Rates der Europäischen Anwaltschaften (Council of Bars and Law Societies of Europe – CCBE)
- 1987** Die Bastille-Beschlüsse des Bundesverfassungsgerichts heben die anwaltlichen Standesregeln wegen fehlender gesetzlicher Grundlage auf
- 1990** Erweiterung der BRAK um fünf in den neuen Ländern neu gegründete Rechtsanwaltskammern

- 1991** Eröffnung der Brüsseler BRAK-Repräsentanz
- 1995** Erste Sitzung der Satzungsversammlung der Bundesrechtsanwaltskammer
- 1997** Erste Europäische Konferenz der Bundesrechtsanwaltskammer
- 2001** Umzug der BRAK von Bonn nach Berlin
- 2009** **50 Jahre Bundesrechtsanwaltskammer**

Milestones: The development of the legal profession's self-regulation

- 1879** Creation of regional Bars in the Reich, without a central umbrella organisation
- 1908** Association of the Councils of the regional Bars
- 1933** Jewish members are banned from the Councils of the Bars
- 1935** Alignment of the legal profession through establishment of the Reich Bar (Reichsrechtsanwaltskammer, RRAK)
- 1947** Foundation of the general commission for the development of new drafts of the penal code and code of criminal procedure, the German Federal Bar's subsequent criminal law committee
- 1949** Foundation of working group of Bar Councils
- 1959** Foundation of the The German Federal Bar (BRAK)
- 1960** Establishment of the Council of Bars and Law Societies of Europe (CCBE)
- 1987** The Bastille Decisions of the Federal Constitutional Court annulled the deontological rules for lawyers due to lack of legal basis
- 1990** Extension of the BRAK by five newly established Bars in the former East German Länder
- 1991** Opening of the BRAK office in Brussels
- 1995** First session of the BRAK's Statutory Assembly
- 1997** First European Conference of the BRAK
- 2001** The BRAK moves from Bonn to Berlin
- 2009** **50th Anniversary of the BRAK**

Die Rechtsanwaltskammern in Deutschland

Bundesrechtsanwaltskammer

Littenstraße 9 | 10179 Berlin
Avenue des Nerviens 85, bte 9 | B - 1040 Brüssel
www.brak.de

Rechtsanwaltskammer bei dem Bundesgerichtshof

Herrenstraße 45 a | 76133 Karlsruhe
www.rak-bgh.de

Rechtsanwaltskammer Bamberg

Friedrichstraße 7 | 96047 Bamberg
www.rakba.de

Rechtsanwaltskammer Berlin

Littenstraße 9 | 10179 Berlin
www.rak-berlin.de

Brandenburgische Rechtsanwaltskammer

Grillendamm 2 | 14776 Brandenburg an der Havel

Rechtsanwaltskammer für den Oberlandesgerichtsbezirk Braunschweig

Bruchtorwall 12 | 38100 Braunschweig
www.rak-braunschweig.de

Hanseatische Rechtsanwaltskammer Bremen

Knochenhauerstraße 36/37 | 28195 Bremen
www.rak-bremen.de

Rechtsanwaltskammer für den Oberlandesgerichtsbezirk Celle

Bahnhofstraße 5 | 29221 Celle
www.rakcelle.de

Rechtsanwaltskammer Düsseldorf

Freiligrathstraße 25 | 40479 Düsseldorf
www.rechtsanwaltskammer-duesseldorf.de

Rechtsanwaltskammer Frankfurt

Bockenheimer Anlage 36 | 60322 Frankfurt
www.rechtsanwaltskammer-ffm.de

Rechtsanwaltskammer Freiburg

Gartenstraße 21 | 79098 Freiburg im Breisgau
www.rak-freiburg.de

Hanseatische Rechtsanwaltskammer Hamburg

Bleichenbrücke 9 | 20354 Hamburg
www.rechtsanwaltskammerhamburg.de

Rechtsanwaltskammer für den Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

Ostenallee 18 | 59063 Hamm
www.rak-hamm.de

Rechtsanwaltskammer Karlsruhe

Reinhold-Frank-Straße 72 | 76133 Karlsruhe
www.rak-karlsruhe.de

Rechtsanwaltskammer Kassel

Karthäuser Straße 5 a | 34117 Kassel
www.rechtsanwaltskammer-kassel.de

Rechtsanwaltskammer Koblenz

Rheinstraße 24 | 56068 Koblenz
www.rakko.de

Rechtsanwaltskammer Köln

Riehler Straße 30 | 50668 Köln
www.rak-koeln.de

Rechtsanwaltskammer Mecklenburg-Vorpommern

Arsenalstraße 9 | 19053 Schwerin
www.rak-mv.de

Rechtsanwaltskammer für den Oberlandesgerichtsbezirk München

Tal 33 | 80331 München
www.rak-muenchen.de

Rechtsanwaltskammer Nürnberg

Fürther Straße 115 | 90429 Nürnberg
www.rak-nbg.de

Rechtsanwaltskammer für den Oberlandesgerichtsbezirk Oldenburg

Staugraben 5 | 26122 Oldenburg
www.rak-oldenburg.de

Rechtsanwaltskammer des Saarlandes

Am Schloßberg 5 | 66119 Saarbrücken
www.rak-saar.de

Rechtsanwaltskammer Sachsen

Glacisstraße 6 | 01099 Dresden
www.rak-sachsen.de

Rechtsanwaltskammer des Landes Sachsen-Anhalt

Gerhart-Hauptmann-Straße 5 | 39108 Magdeburg
www.rak-sachsen-anhalt.de

Schleswig-Holsteinische Rechtsanwaltskammer

Gottorfstraße 13 | 24837 Schleswig
www.rak-sh.de

Rechtsanwaltskammer Stuttgart

Königstraße 14 | 70173 Stuttgart
www.rak-stuttgart.de

Rechtsanwaltskammer Thüringen

Bahnhofstraße 46 | 99084 Erfurt
www.rak-thueringen.de

Rechtsanwaltskammer Tübingen

Christophstraße 30 | 72072 Tübingen
www.rak-tuebingen.de

Pfälzische Rechtsanwaltskammer Zweibrücken

Landauer Straße 17 | 66482 Zweibrücken
www.rak-zw.de

Impressum / Imprint

Bundesrechtsanwaltskammer

Körperschaft des öffentlichen Rechts
Littenstraße 9
10179 Berlin
www.brak.de

Inhaltlich verantwortlich:
Rechtsanwalt Ekkehart Schäfer,
Vizepräsident der Bundesrechtsanwaltskammer

Redaktion:
Bundesrechtsanwaltskammer und Johanssen + Kretschmer

Layout und Satz:
Johanssen + Kretschmer

Druck:
Aumüller Druck GmbH & Co. KG
Weidener Straße 2
93057 Regensburg

